



3FW&K **Nachlese/ Fotoersatz** 7.1. Wanderung
M

Eschborn

MTK + Frankfurt/

Hallo (m/w/d).

Als Wanderführer fiel es mir schwer, den Ortsnamen von heute mir zu merken, auf den es ankam, den Umkehrort. Ständig kamen mir ähnlich klingende Orts-Namen in den Sinn. Gab es etwas Einfacheres als sich Sindelfingen zu merken? Sicher, beim Schreiben sah ich nach, wie der Ort tatsächlich hieß. **Sindlingen**.

Wir waren vier Personen.

Etwa um 8 Uhr sind wir in Eschborn gestartet, es hatte 19 °C. Es war trocken und blieb es für Stunden.

Auf bekannten Wegen ging es zum **Tierheim** durch das Arboretum, querten den Schwalbach, an **Sulzbach** vorbei und am **Dorint-Hotel** und mittels Brücke über die B8, der hiesigen Raserstrecke. Hier die erste Rast.

Dann kamen wir an die Kreuzung, wo wir kürzlich rechts abgebogen sind, um nach Liederbach zu kommen. Die Weg-Kreuzung war bei den Schafwiesen. Diesmal ging es links ab, wir wollten Richtung Höchst und Main.

Es war neu, was wir sahen, was jetzt auf uns zu kam. Wir waren westlich vom Main-Taunus-Zentrum (MTZ) unterwegs Richtung Unterliederbach. Leider waren es Allwetter-Wege, jederzeit nutzbar, also asphaltiert. Es gab eine separate Unterführung unter der A66, aber nicht am Liederbach, der Wasser aufwies.

Wir unterquerten die A66 und waren in Unterliederbach-Nord. Davor gab es für AutofahrerInnen die A66-Abfahrt 15 = Kelkheim.

Wir blieben kurz in Unterliederbach-Nord, parallel zum Liederbach, bis eine Straße nach rechts abog (Ibellstraße). Diese brachte uns an die L3016/ Schmalkaldener Straße. Auf der L3016 etwas zurück, ca. 50 m, dann haben wir die Bahn gequert. (*Es kam kein Zug*). (7 km lagen hinter uns).

Parallel zur Bahn, Südostwärts, ging es zur L3016. Unterwegs im Neubauviertel eine Corona-Teststation (*Parkstadt*). Der Weg an der L3016 brachte uns zum Silobad. Der Wunsch zu rasten, bei einer Tasse Kaffee, erfüllte sich nicht. *Die Assistentin hatte ganztags Probleme mit ihren Waden, war langsamer als sonst*.

In der Silo-Straße, nach der Ballsport-Arena und anderen Firmen, eine Sitz-Rast in einer offenen Bushaltestelle. Und noch etwas Typisches: Ein Open-Geschäft mit „Kaffee to go“, im Leuchtreklamelook ABER alles war im Geschäft dunkel und selbiges geschlossen.

Dann ging es links ab in die Pfaffenwiesenstraße. Wir überquerten viele Bahngleise mittels Brücke und kamen zur Höchster-Farben-Straße. *Hier vorher wieder rechts ab*. Links hinter Mauer war es chemisch interessant aber hier sterbenslangweilig. Die Eintönigkeit wurde durch eine Eingleisige-Bahnbrücke im Fachwerk-Look aufgelockert, die die Straße querte.

So kamen wir nach **Sindlingen**, erst rechts eine **Tankstelle** dann unserem **Mittagsrastplatz** an der Sportanlage. Kinder spielten Fußball. Das Vereinslokal war geschlossen. Bei der Halfpipe, auf einer Bank, die **Mittagsrast**, etwa 11 km lagen hinter uns.

Bei der nächsten Straßenmöglichkeit bogen wir links ab und kamen ins Zentrum von Sindlingen.

Hier wieder eine Sitzrast, der Main war nah, sah man. Doch kein Schiff wollte uns auf dem Main mitnehmen und nach Höchst bringen.

In Sindlingen war Muli-Kulti. Deshalb tranken wir im **Indian Pepper** (fast gegenüber der Mittagsrast) einem indischen Restaurant im Biergarten etwas. Bezahlt wurde 13.11 Uhr. Trinken war kein Problem, deshalb durften wir sitzen. Vermutlich fehlte ihnen ein Koch oder ein Hund oder eine Katze für den Kochtopf.

Davor ging es erst an der farbigen Mauer nach Nordwest, dann Nordost bis Höchst. Und immer stadtnah langweilig ohne Wald.

In Höchst kannten wir uns aus. Aber der Liederbach hatte jegliches Wasser verloren. Nach der Liederbachstraße ging es rechts ab in die Gebeschusstraße und eine Sitzrast Ecke Königsteiner Straße. In einem türkischen Café. Hinter der Königsteiner Straße ging die Gebeschusstraße in die Hospitalstraße über. In dieser Straße wurden die Regenschirme hervorgeholt, der Regenschutzponcho übergezogen. Nach einem Straßenknick hieß dann die Straße „Karl-Blum-Allee“. Die Frankfurter Namensgeber sind sehr kreativ wegen der Allee.

Die Straße wurde gequert vom Sossenheimer Weg. Ohne Bebauung, links und rechts, links hinter den Bäumen wäre der Höchster Friedhof gewesen, ging es auf asphaltiertem Grund weiter.
Die Bahn wurde gequert und weiter ging es zur A66, diesmal im Grün. Entlang der A66 Richtung Osten, bis zum Sulzbach. Mit dem Bach wurde die A66 unterquert. Radfahrer, die uns entgegenkamen, stiegen todesmutig ab. Die Gefahr war groß, sonst wären sie vielleicht im tiefer dahin fließenden Sulzbach gelandet.

Auf der nordwestlichen Seite der A66 waren wir auf Sulzbacher-Gebiet, das Frankfurter Gebiet hinter uns lassend. Wir bogen rechts ab, wollten von der A66 noch nicht lassen.
Es ging nur um den Galgenberg herum, so die Bezeichnung auf der Karte von NaturNavi. Der Asphalt wechselte in Schotter, dann in nassen Grasboden.
Jammern hatte keinen Zweck.

Nur wer Wanderschuhe trug, hatte jetzt Vorteile. Der Weg war brutal, links und rechts nur nasses Gras, in der Mitte glatte, rutschige Erde. Keiner stürzte.

Wir erreichten festeren Schotter-Boden. Keiner der Damen wollte mit dem Rinderkarussell fahren. Der Wanderführer schob ins Leere, seinen scheinbar leeren Worten Taten folgen ließ.

Vor der Brücke wurde der Boden asphaltartig, später Beton (die Gehwegsteine).

16.10 Uhr. Bei der Abschlussrast in Eschborn an der Bahnschranke waren wir alle versammelt.

Der Wanderführer aß eine kleine Calzone.

17.10 Uhr war der Wandertag zu Ende.

Mit herzlichen **Wander-& GehTreff-Grüßen** aus **Eschborn** und bleibt *Corona-gesund*.

Wünscht euch

Gerhard, der Wanderführer

&
nun auf zur nächsten Wanderung!
Mit 3FW&K oder anderen Gruppen
oder alleine wegen **Corona**.
Viel Spaß dabei.
😊